

Thema „Praxishygiene“ entfacht hitzige Diskussionen

Der 10. Internationale Kongress der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene vom 18. bis 21. April im Russischen Haus in Berlin widmete sich unter anderem auch dem Thema „Infektionsprävention in der Zahnmedizin“. Unter dem Vorsitz von Frau Dr. Monika Emmrich und Frau Dr. Anette Simonis (beide Charité Berlin) der AG „Hygiene in der Zahnmedizin“ wurden am 21. April in fünf Kurzvorträgen die Themen Instrumentenaufbereitung, Wasserhygiene und Mundhöhlendesinfektion vorgestellt und diskutiert.

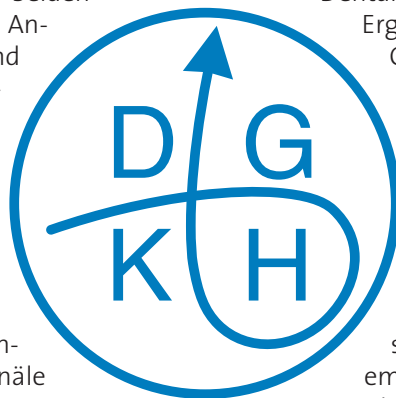
Kristin Jahn/Leipzig

■ Lars Radimerksy der Charité Berlin verglich die Reinigungsleistung bei zahnärztlichen Hand- und Winkelstücken von zwei verschiedenen Reinigungs-Desinfektions-Geräten (DAC Universal, Sirona; KaVo Lifetime) und kam zu dem Ergebnis, dass auch bei starker Verschmutzung mit einem Blut-Wasser-Gemisch die Sprayluftkanäle im Winkelstück von beiden Geräten zuverlässig gereinigt werden. Anschließend diskutierten Zuhörer und Referenten über Ergebnisse und Methodik von Radimerksy.

Rücksaugeffekte verursachen erhebliche Kontamination

Sandra Mikoleit (TU Dresden) widmete sich mit ihrem Thema „Mikrobielle Kontamination der Zu- und Rückluftkanäle zahnärztlicher Turbinen“ der Innenkontamination der Instrumente und stellte ihre Ergebnisse bei der Untersuchung von Rücksaugphänomenen verschiedener Turbinen vor. Sie erläuterte, dass durch Rücksaugeffekte bei Turbinen eine Kontamination der Antriebskanäle möglich ist. Mikoleit konnte in ihrem Versuch feststellen, dass die Rücksaugeffekte bis zu den Adaptern reichen und kam zu dem Ergebnis, dass eine Desinfektion der Spraywasserkanäle um eine Desinfektion des gesamten Innenbereichs der Turbine ergänzt werden muss und auch die Antriebsadapter aufbereitet werden sollten. In der Diskussion mit dem Publikum gab es u.a. kritische Fragen zur Versuchsdurchführung, die nach Meinung einiger Zuhörer nicht den Bedingungen in der Praxis entsprächen.

Dem Thema der Wasserhygiene widmete sich Dr. Matthias Dürr von dem Institut für Hygiene der Universität Halle-Wittenberg. Er untersuchte, ob sich mit dem Einbau eines Filters in die Versorgungsschläuche einer Dentaleinheit die Anzahl der Legionellen im Wasser verringern lässt. Die Wasserproben an der Einheit wurden vor und nach dem Einbau der Filter untersucht. Dürr kommt zu dem Ergebnis, dass nach dem Filtereinbau keine Legionellen mehr im Wasser waren und die Filter das Desinfektionsprozedere einer Dentaleinheit erheblich erleichtern.



Die Zuhörer und der Referent diskutierten im Anschluss darüber, wie groß die Gefahr von Legionellen in der Wasserversorgung einer Zahnarztpraxis überhaupt sei und welchen Stellenwert in diesem Zusammenhang der Wasserdurchflussveränderung beizumessen ist.

Die letzten beiden Kurzvorträge widmeten sich der Dentalhygiene. Jan Gruthoff präsentierte als Ergebnis einer Probandenstudie, dass Octenidol dem Goldstandard Chlorhexidin in der antiseptischen Wirksamkeit in der Mundhöhle gleichwertig und bei der Abtötung des dentalen Biofilms aufgrund seines besseren Biokompatibilitätswerts Chlorhexidin vorzuziehen sei. Gruthoff löste damit eine lebhafte Diskussion im Auditorium aus, deren Kernfrage es war, wer seinen Patienten Octenidol statt CHX empfehlen würde und wie die rechtliche Lage hier ist.

Ina Koban präsentierte ihre Forschungsergebnisse über die Wirkung von gewebeverträglichen Plasma (TTP) bei der Bekämpfung dentaler Biofilme und stellte als Ergebnis fest, dass Plasma bei der Abtötung von Biofilm effektiver ist als Chlorhexidin und mit Plasma auch der Abtrag von Biofilm möglich ist. Die auf den Vortrag folgende Diskussion beschäftigte sich mit der Frage, wie bzw. ob sich das Plasma in der Praxis anwenden lässt.

Infektionsprävention in der Zahnarztpraxis stets aktuell

Insgesamt kann es als positiv bewertet werden, dass die zahnärztliche Praxishygiene innerhalb der DGKH ein Forum gefunden hat. Die in den Kurzvorträgen vorgestellten Untersuchungen und die lebhaften Diskussionen verdeutlichten die permanente Aktualität der Infektionsprävention in der Zahnheilkunde und unterstrichen, dass diese sicherheitsrelevanten Aspekte zu den wichtigsten Themen in der zahnärztlichen Praxis gehören. Dieser Bedeutung wurde mit der Ansiedlung dieses Themenkomplexes auf dem Internationalen Kongress der DGKH Rechnung getragen. ■